Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

Zur Replik Prof. Dr. Haags (in Heft 8/87) auf den Leserbrief von Rektor Dr. Wolfensberger.

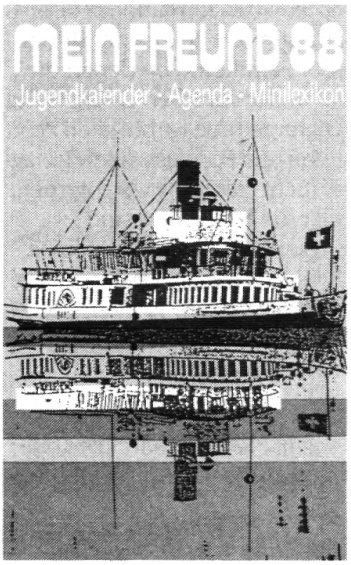
Schade, dass Herr Prof. Dr. Haag auch hier einseitig Tatsachen übergeht und möglichst nur seine Sehweisen gelten lassen will. Denn auch in Zürich wurde immer wieder als Tatsache festgestellt, was vor kurzem aus den USA zu erfahren war: «Studierende an katholischen Gymnasien und Hochschulen sind ihren Alterskollegen an staatlichen oder anderen privaten Schulen um mindestens ein Jahr voraus», erklärte Thomas Hoffer, Herausgeber einer Studie «Staatliche und private Hochschulen» bei der Vorstellung der Schrift gegenüber Journalisten in Washington. Selbstverständlich wird dieser Vorsprung in den USA so wenig wie in Zürich ***durchgehend*** *so sein und selbstverständlich beruht er nicht auf einer höheren Intelligenz, wohl aber liegt's an der Motivation und am Einsatz, die aus grösserer Tiefe kommen.*

Dr. Josef Niedermann, Schwyz

Bücher

Mein Freund 88, Jugendkalender, Olten: Walter 1987, 248 S. brosch., Fr. 11.50.

Die 67. Ausgabe des von Dr. Fritz Bachmann zum letzten Mal redigierten, vom CLEVS (wie die «schweizer schule») herausgegebenen Kalenders steht unter dem Thema «Schiffe». Eine kurze Geschichte der Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee bis zur Rettung der populären Raddampfer eröffnet den bunten Reigen der Reportagen. Von den schnellsten Tieren unter Wasser, über den Kaffeeanbau in Costa Rica, über das pulsierende Leben in Hongkong und über das Land der Morgenstille, Korea, wird in Wort und vielen Bildern berichtet. Das beliebte



Minilexikon und das Kalendarium fehlen auch dieses Jahr natürlich keineswegs. Man mag sich heutzutage scheuen, den «Mein Freund» als Göttigeschenk zu präsentieren, als Mitbringsel wird er sicher bei Buben und Mädchen immer noch willkommen sein . . . lmu

Biologie

Tegwyn Harris. *Pareys Mittelmeerführer.* Pflanzen- und Tierwelt der Mittelmeerregion. Übersetzt und bearbeitet von Joachim Haupt. 224 S., davon 51 S. Einleitung, 1 S. Literatur, 1 S. Quellennachweis, 10 S. Register. 945 farbige Abbildungen, davon 16 Fotos, 1 Karte. Hamburg und Berlin (Paul Parey) 1982.

Wer zum erstenmal in jene gesegneten Lande reist, die ans Mittelmeer angrenzen, der ist froh um eine Buch, das kurz und knapp einen Überblick vemittelt über die Pflanzen- und Tierwelt. Nach einer informativen Einleitung, die orientiert über Macchie, Garigue und Küstensteppe, wird auch das Leben der Felsenküsten, der Riffe, Sandstrände und Flussmündungsgebiete, aber auch die Lebenswelt des offenen Meeres beschrieben, sodass ein Besucher sich rasch in diesen Grossräumen zurecht findet.

Jeweils auf einer Doppelseite werden sodann neun bis 17 charakteristische Arten, im Mittel elf Arten, beschrieben und gleichzeitig farbig abgebildet, und das auf 28 Doppelseiten für die Pflanzen einschliesslich der Algen, und auf 66 Doppelseiten folgt dann das Tierreich. Der Interessierte kann nun in diesem Bilderbuch nachblättern, bis er die anvisierte Art gefunden hat, und anhand

des knappen Textes kann er die Richtigkeit seines Befundes bestätigen. Bald will der Mittelmeerfreund dann mehr über die entdeckten Pflanzen und Tiere wissen. Hier hilft dann das beigedruckte Verzeichnis «Weiterführende Literatur».

Der Hauptteil enthält natürlich auch einige in Mitteleuropa heimische Pflanzen- und Tierarten, so etwa den Acker-Gauchheil, die Honigbiene, den Graureiher und deutet damit an, dass die Mittelmeer-Lebewelt nicht dermassen von der unsrigen abweicht bzw. dass Mittelmeerbewohner auch bis in unsere Gegenden vorgedrungen sind.

Das Buch ist sicher jedem Naturfreund ein guter Führer.

Josef Brun-Hool

Hagemann Rudolf. *Allgemeine Genetik.* Uni-Taschenbuch (UTB) 1292; 542 S., 201 Abbildungen, 37 Tabellen, 5 S. Zeittafel, 5 S. Litertur, 17 S. Sachregister. Stuttgart (Gustav Fischer) 1984.

Als eine der jüngsten Teilwissenschaften der Biologie hat die Genetik oder Vererbungslehre heute zweifellos den höchsten Stand aller biologischen Teilgebiete erreicht. Und das doch hauptsächlich, weil hier ein Grundvorgang des Lebens Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung ist. Dem Menschen kann es nicht gleichgültig sein, wie sein Erbgut beschaffen ist und wie es allenfalls verändert werden kann. So gibt dieses Buch knappen, aber doch erschöpfenden Bericht über den Stand des heutigen Wissens um die Struktur, Vervielfältigung, Veränderung und Weitergabe des Erbgutes, über die Art, wie Erbschäden repariert werden und wie zellbiologische Manipulationen vor sich gehen. Der Augustinermönch Johann Gregor Mendel würde wohl staunen, wenn er sähe, welch hohen Stand die von ihm vor 120 Jahren begründete Wissenschaft heute erreicht hat und mit welch ungeheurem Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld heute geforscht wird auf einem Gebiet, in welches er im damals österreichischen Brünn zwar mehrere Jahre Arbeit, aber kaum mehr als einen einzigen Schilling investiert hatte.

Das Buch setzt allerdings ein gutes biologisches Allgemeinwissen und sehr gute genetische Grundbegriffe voraus. Es dient aber zur schnellen Orientierung über so wichtige Probleme wie Genmanipulation, Gentechnik und die Anwendung genetischer Erkenntnisse in Landwirtschaft, Medizin und Industrie. Auch enthält die Zeittafel in geraffter Darstellung eine Geschichte der Genetik zwischen 1866 und 1983, die recht vollständig und aufschlussreich ist, und der Büchernachweis bringt 113 neuere neben wenigen klassischen älteren Werken der Genetik und verwandter biologischer Wissenschaften.

Das Buch kann für die Lehrerbibliothek an höheren Schulen empfohlen werden.

Josef Brun-Hool

Zoologie

Zahradnik J. *Käfer Mittel- und Nordwesteuropas.* Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. Übersetzt von Martin Rosch, bearbeitet von I. und D. Jung. 498 S., davon 65 S. Einleitung, 64 Farbtafeln mit erklärendem Text auf der gegenüberliegenden Seite, 4 S. Erläuterung entomologischer Fachausdrücke, 2 S. Literatur, 22 S. Register. 782 Abbildungen, davon 622 farbig. Hamburg und Berlin (Paul Parey) 1985.

Auf unserer Erde leben ungefähr gleich viele Käferarten wie es Arten im gesamten Pflanzenreich gibt, nämlich je ca. 350000. Dass es allerdings weit mehr Pflanzen- als Käferbücher gibt, ist zwar verständlich, ist die grüne Pflanzendecke doch immerhin etwas viel augenfälligeres und von ökonomischer und ökologischer Bedeutung, die von den Käfern nicht entfernt erreicht wird. Anderseits machen die 8000 Käferarten Mitteleuropas hier bezüglich Artenzahl fast das Dreifache der Pflanzenarten aus. Und wiederum zeigt ein Blick hinaus in die Natur grüne Pflanzen noch und noch, aber kaum einen Käfer.

Trotz dieser Missverhältnisse, die Käfer gehören wohl zu den interessantesten Insektenarten, und es lohnt schon, sie in groben Zügen oder auch in einzelnen Bereichen mehr oder weniger genau zu kennen.

Käfer haben eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung, die uns als «Schädlinge» oder «Nützlinge» bekannt ist, wobei wiederum die Schädlinge stärker im Vordergrund stehen. Wer kennt nicht den Maikäfer, Kartoffelkäfer oder die in letzter Zeit unrühmlich bekannt gewordenen Borkenkäfer oder die «Gäste» in Haus und Vorratslager? Dass anderseits heute viele Käfer des Schutzes bedürfen, ist wohl auch lange nicht allen an der Natur Interessierten bekannt. Dieser Schutz muss allerdings über die Erhaltung ihrer Lebensräume erreicht werden. Das Buch führt die Liste der in Deutschland geschützten Arten auf.

Das vorliegende Buch bringt alles Wissenswerte über Käfer, wie sie gebaut sind, wie sie aufgefunden, gesammelt und bestimmt werden. Jede der 103 Käferfamilien wird kurz beschrieben. Ein origineller Teil ist der Bilderschlüssel zum Bestimmen der Familien, von denen die wichtigsten auf dem Vorsatz in der vorderen Deckelseite farbig abgebildet sind. Der naturgetreue Farbbildteil zeigt die Mannigfaltigkeit der Farben und Formen. Auch Tiere, die dem Nichtfachmann gar nicht käferartig vorkommen, wie etwa die Kurzflügler oder die Biberläuse sind dargestellt. Selbst für Philologen könnte das Buch eine Fundgrube sein wegen der vielen populären Namen, wie etwa Kräuterdieb, Erlenwürger, Schmied, Walker, Schröter, Totengräber, Tagräuber, Rennläufer, Zigarrenwickler, Goldleiste, Spitzmäuschen usw.

Das Buch, das in der bewährten Manier der grossen Bestimmungsbücher angelegt ist, kann jedem Insektenfreund empfohlen werden und sollte in der Schulbibliothek immer greifbar sein.

Josef Brun-Hool